

Anerkennungspreis Graubünden Wald

Graubünden Wald verleiht alle zwei bis drei Jahre Personen, welche sich besonders für den Bündner Wald verdient gemacht haben, einen Anerkennungspreis in der Form eines handgeschnitzten Lärchensamens. Der Preis dient zur Auszeichnung von hervorragenden, konkret abgrenzbaren Leistungen, welche mit dem Wald im engeren oder weiteren Zusammenhang stehen.

Bisherige Preisträger

1998 Georg Niggli aus Grüşch für sein Einsatz für ein neues Jagdgesetz und Bejagungskonzept.

2001 Magnus Rageth für seine langjährigen Verdienste zur Holzförderung und als Redaktor des BüWa.

2004 Josef Dietrich für den vorbildlichen Einsatz als Revierförster und Gemeindepräsident von Rueun bei der Bewältigung der Unwetterschäden.

2007 Bürgergemeinde Domat Ems und die politische Gemeinde Domat Ems für ihr entschlossenes, mutiges Einstehen für die Ermöglichung des ehemaligen Standortes für ein Bündner Grosssägewerk.

2009 Stefan Engler für sein grosses Engagement für die Bündner Waldwirtschaft als Vorsteher des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartementes.

2012 Ruedi Aggeler für seine grossen Verdienste als Pionier der Seilkrantechnik bei der Holzernte im Gebirgswald.

2015 Beat Philipp für seinen grossen Einsatz für den Verein, für die forstliche Nachwuchsförderung im Rahmen seiner Schulungstätigkeit vormals beim AWN, heute in Maienfeld bei den angehenden Förstern und nicht zuletzt für sein beherztes Querdenken.

2018 Ralf Fluor für seine grossen Verdienste als Fachlehrer an der Berufsschule Samedan und als kantonaler Prüfungsexperte für Lehrabschlussprüfungen. Ohne seinen unermüdlichen Einsatz und Durchhaltewillen wäre zudem die Ausbildung der Forstwartlehrlinge Südbündens schon lange nach Chur verschoben worden, mit allen Nachteilen für die Lehrlinge selbst und für die Forstbetriebe.

2022 Jörg Clavadetscher für sechzehn Jahre Redaktionstätigkeit bei unserer Zeitschrift 'Bündner Wald'. Bestens vernetzt, sehr pflichtbewusst und mit feinem Humor wusste er stets sehr spannende Inhalte zusammenzustellen. Im Spannungsfeld der verschiedenen Träger und der Leserschaft blieb er konstruktiv und vermittelte, ohne seine eigene, ehrliche Haltung für den Wald und den Forstdienst zu opfern.